



MÄRKTE am Morgen

Montag, 30. Juli 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 27.07.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.860,40	51,17	0,40%
S&P 500	2.818,82	-18,62	-0,66%
Nikkei	22.712,75	125,88	0,56%
EUR/USD	1,1625	-0,009	-0,777%
Euro Bund Future	162,09	-0,090	-0,055%
Eonia, %	-0,366	0,000	
3M Euribor, %	-0,32	0,000	
10J EUR Swap, %	0,936	0,005	0,537%
3M USD Libor, %	2,342	0,003	0,150%
10J USD Swap, %	3,017	-0,003	-0,093%
Öl Brent USD/Barrel	74,29	-0,25	-0,34%
Gold USD/Feinunze	1.223,95	-4,30	-0,35%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

US-Aufschwung: Zwischen Skepsis und Selbstherrlichkeit

EUR USD (1,1655) Fast hat es den Anschein, als habe sich US-Präsident Donald Trump eine Alarmfunktion für wichtige neue ökonomische Daten eingerichtet. Jedenfalls drängt sich der Gedanke auf, wenn man berücksichtigt, wie oft und wie schnell er in jüngster Vergangenheit auf Veröffentlichungen reagierte. Angesichts des starken US-Wirtschaftswachstums, das am Freitag als erste Schätzung des zweiten Quartals bekanntgegeben wurde, war es insofern nur logisch, abermals einen Kommentar von ihm zu erwarten. Und dieser folgte tatsächlich prompt. Die Wirtschaftsleistung der Monate April bis Juni betrug, auf das Jahr hochgerechnet, 4,1 Prozent und hat sich somit gegenüber dem ersten Vierteljahreszeitraum nahezu verdoppelt. Bei Trump löste dieser an sich wenig überraschende Umstand eine Salve des Selbstlobes aus. Die ganze Welt würde die USA um ihre Wirtschaft beneiden, verkündete er – auf gewohnt unbescheidene Art – via Twitter.

Zweifel an Dauerhaftigkeit

Interessant ist, dass Trump die Wachstumswahlen als nachhaltig beschreibt und davon ausgeht, es handle sich nicht um eine einmalige Angelegenheit. Er geht sogar noch einen Schritt weiter und behauptet, die USA hätten „eine historische Wende“ in ihrer

EUR GBP (0,8895) Eine neue Umfrage hat kurz vor dem Wochenende für Erstaunen gesorgt. 1653 britische Bürger wurden vom Meinungsforschungsinstitut „YouGov“ im Auftrag der Zeitung „The Times“ gefragt, ob sie eine Volksabstimmung über die Bedingungen des Austritts ihres Landes aus der Europäischen Union befürworten. Das Ergebnis: Gut 42 Prozent meinen, eine neue Abstimmung sei notwendig, während 40 Prozent dies verneinen. Damit will die Mehrheit ein weiteres Referendum über Brexit-Bedingungen. Dagegen wäre im Prinzip nichts einzuwenden, wenn nicht in den vergangenen Monaten seitens vieler Briten immer wieder geäußert worden wäre, dass das ursprüngliche Brexit-Referendum vor zwei Jahren bereits nicht die beste Idee war. Umso erstaunlicher ist nun der Wunsch, die wichtige Ausstiegsregelung erneut per Volksentscheid durchführen zu wollen. Oder wollen die Briten mit der neuen Abstimmung vielleicht ihr Gewissen beruhigen?

Fakten für den Tag

09:00 Uhr	CHF	KOF – Frühindikator (Juli, mittl. Erwartung 101,5, Vm. 101,7)
10:30 Uhr	GBP	Hypothekengenehmigungen (BoE) (Juni, mittl. Erwartung +0,5 Tsd. ggü. Vm.)
11:00 Uhr	EUR	Geschäftsklimaindikator (EU-Kommission) – (Juli, mittl. Erwartung +0,01 ggü. Vm.)
14:00 Uhr	EUR	Verbraucherpreisindex (DE) – (Juli, vorl., mittl. Erwartung +2,1% ggü. Vj.)
16:00 Uhr	USD	Schwebende US-Hausverkäufe (Juni, mittl. Erwartung +0,1 % ggü. Vm)

Wirtschaft geschafft. Es ist absolut verständlich, dass der US-Präsident versucht, ökonomische Erfolge bestmöglich zu vermarkten. Dies mag „Joe Normal“ auf Amerikas Straßen auch durchaus beeindrucken und somit Wählerstimmen festigen. Marktteilnehmer dies- und insbesondere jenseits des Atlantiks sind bei der Interpretation solcher Aussagen hingegen deutlich zurückhaltender. Der allgemeine Tenor spiegelt zwar die positive Tendenz der Zahlen wider, was sich zuvor bereits in den relativ hohen Prognosen ablesen ließ. Was aber die Tragfähigkeit des US-Aufschwungs angeht, herrscht eher Skepsis. Zweifel gibt es beispielsweise, weil der Aufschwung von Konsum getragen wurde, der seinerseits einem massiven fiskalischen Stimulus zu verdanken war, und dergleichen lässt sich nun einmal nicht beliebig oft wiederholen. Dieser Effekt wird demnach früher oder später abebben. Zudem fehlt es derzeit an Fantasie, wie der nächste Produktivitätsboom durchführbar sein könnte, da der US-Arbeitsmarkt kaum noch Ressourcen dafür bietet - von kommenden Zinserhöhungen der US-Notenbank ganz abgesehen. Der Euro zog sich angesichts der positiven US-Daten am Freitag gut aus der Affäre. Er schloss den Tag freundlich und bewegt sich wie gehabt in der Mitte seiner Konsolidierung zwischen **1,1505** und **1,1855**.

Sterling-Händler zeigten sich von der Idee einer weiteren Abstimmung nur wenig angetan. Der Euro blieb zum Wochenschluss in seinem kurzfristigen Aufwärtstrend, der wie gehabt zwischen **0,8860** und **0,8970** verläuft.

EUR JPY (129,45) Die monatlichen Einzelhandelsumsätze entwickelten sich in Japan seit Jahresbeginn recht volatil und teils enttäuschend. Heute früh wurden die Juni-Zahlen veröffentlicht, deren Werte sich gegenüber deutlich Mai verbesserten (+1,8 % auf Jahresbasis) und somit ein klein wenig über den Erwartungen lagen. Händler hakten die Zahlen aber umgehend ab und wiesen stattdessen auf die morgen endende Zinssitzung der BoJ hin. Seit Mitte des laufenden Monats hat der Euro gegen den Yen das Nachsehen. Aus dem vorangegangenen Aufschwung ist eine große Seitwärtsbewegung entstanden, die derzeit zwischen **128,40** und **131,40** eingegrenzt zu sein scheint.



MÄRKTE am Morgen

Montag, 30. Juli 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



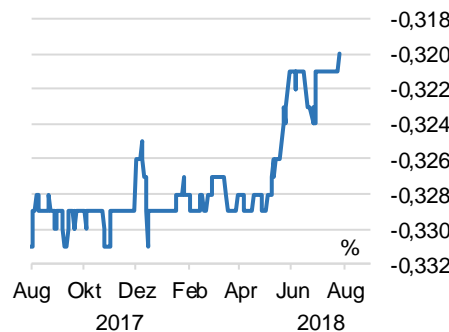
Wechselkurs EUR/CHF



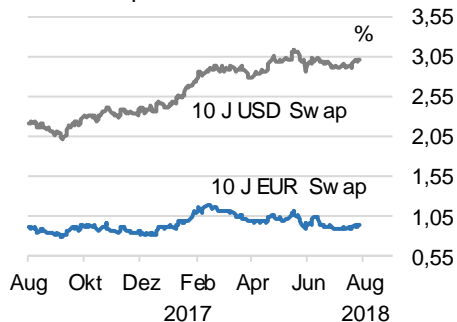
Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➔	EUR USD
ANGEBOT	1,1855 • 1,1835/40 •• 1,1730 • 1,1695 •
NACHFRAGE	1,1640 • 1,1595 •• 1,1545 •• 1,1505 •
➔	EUR GBP
ANGEBOT	0,8990 0,8970
NACHFRAGE	0,8885 0,8855
➔	EUR JPY
ANGEBOT	131,40 130,30
NACHFRAGE	128,40 127,60
➔	EUR CHF
ANGEBOT	1,1730 1,1655
NACHFRAGE	1,1570 1,1535
➔	EUR CNY
ANGEBOT	8,0770 8,0260
NACHFRAGE	7,8750 7,8200

Wechselkurse & Prognosen (Stand 27.07.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1625	-0,78%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8882	-0,04%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1591	-0,36%	1,18	1,20
EUR/JPY	129,25	-0,51%	123	122
EUR/CNY	7,9454	-0,01%	7,85	8,16

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.